



An den Grossen Rat

13.5072.02

ED/ P165072

Basel, 2. März 2016

Regierungsratsbeschluss vom 1. März 2016

Interpellation Nr. 12 von Andreas Ungricht betreffend «Kostenverhältnisse im Bildungsbereich im Kanton Basel-Stadt pro Schülerinnen und Schüler»

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 3. Februar 2016)

„Ein Blick auf die Zahlen im Bildungsbereich zeigt, dass in den letzten Jahren immer mehr Geld für die Bildung ausgegeben wurde. Insbesondere sind die Bildungsausgaben weit stärker gestiegen als die Zahl der Schülerinnen und Schüler gewachsen sind. Daher stellt sich die Frage, wie viel Geld früher und heute für eine Schülerin oder Schüler aufgewendet wird.

Ich bitte den Regierungsrat, die Bildungsausgaben pro Schülerin und Schüler vom Kanton Basel-Stadt zu eruieren (abzüglich den Investitionskosten):

1. Wie hoch sind die finanziellen Mittel, welche der Kanton Basel-Stadt für die Jahre 1999, 2004, 2009 und 2014 pro Primarschüler ausgegeben hat?
2. Wie hoch sind die finanziellen Mittel, welche der Kanton Basel-Stadt in den Jahren 1999, 2004, 2009 und im Jahr 2014 für a) die OS-Schülerinnen und Schüler- und b) für die WBS-Schülerinnen und Schüler und c) für Gymnasiastinnen und Gymnasiasten ausgegeben hat?
3. Wie viele Schülerinnen und Schüler haben in den Jahren 2014 und 2015 Sondermassnahmen erhalten? Bitte aufteilen in Primar-, Orientierungs- und Weiterbildungsschule, jeweils in absolute Zahlen und Prozenten.

Andreas Ungricht“

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

1. Ausgangslage

Die Interpellation Andreas Ungricht fragt nach den Kosten pro Schülerin und Schüler je Schulstufe (Primarschule, Orientierungsschule, Weiterbildungsschule, Gymnasium) über einen Zeitraum von 16 Jahren. Eine Beantwortung ist in genau der vom Interpellanten gewünschten Form nicht möglich, da die Veränderungen im Schulsystem Basel-Stadt sowie in der Rechnungslegung für diesen Zeitraum zu gross sind, als dass eine einfache Vergleichbarkeit der Zahlen gegeben wäre. Wir berichten daher über die Nettokosten pro Schülerin und Schüler, aufgeteilt nach funktionaler Gliederung ab 2002. Die Zahlen sind trotz der erfolgten Strukturanpassungen, Reorganisationen und anderweitigen Effekten mit Kostenverschiebungen so weit aufeinander abgestimmt, dass ein

Kostenvergleich über die Zeit möglich wird. Die Beantwortung der Interpellation führt die Antwort auf die Schriftliche Anfrage Daniel Goepfert betreffend «Entwicklung des Personalbestands im Erziehungsdepartement (P135472)» weiter.

Die Kosten im Bildungsbereich sind aktuell immer wieder Gegenstand der politischen, aber auch der verwaltungsinternen Diskussion. Die Harmonisierung der Schulstrukturen auf regionaler und Schweizerischer Ebene wird als ein wichtiger Schritt hin zu einer Schule verstanden, die den Herausforderungen der Zukunft gewachsen ist und einen zentralen Beitrag zum wachsenden Bedarf an Fachkräften in unserem Land leistet. Andererseits gibt es Befürchtungen, die angegangenen Reformen könnten unnötigen administrativen und finanziellen Aufwand für und an den Schulen auslösen. Der Schule wurde in den letzten Jahrzehnten zunehmend Aufgaben übertragen, die aus anderen Bereichen in den Bildungsbereich verlagert wurden (Tagesbetreuung, Integration behinderter Kinder, Unterstützung in Erziehungsaufgaben). Zudem muss die gesellschaftliche Entwicklung und der technologische Fortschritt von den Schulen nachvollzogen werden (IT-Kompetenzen, politische Bildung, berufliche Orientierung, Individualisierung des Unterrichts). Diese Anforderungen haben zu einer komplexeren Organisation, zu einer Ausweitung des Leistungsangebots und zur Notwendigkeit des Ausbaus der qualitativen Unterstützung durch entsprechende Stabsstellen geführt, was auch in den Kosten des Ausbildungssystems seinen Niederschlag findet.

Trotzdem fallen die teuerungsbereinigten Mehrkosten im Schulbereich in Basel-Stadt für den Zeitraum zwischen 2002 bis 2014 moderat aus. Einzig zwischen 2006 und 2010 lässt sich ein überproportionaler Anstieg der Kosten feststellen, der auf die Teuerung in diesem Zeitraum und die Umstellungen im Rahmen der Neugestaltung des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen (NFA) zurückzuführen ist. Berücksichtigt man den politisch ausdrücklich gewollten Aufbau der Tagesstrukturen und die Stärkung der Schulen im Zuge der Schulharmonisierung, so ist die Kostenentwicklung eine Folge des qualitativen Ausbaus an den Schulen. Die Basler Schulen werden seit 2002 finanziell mittels Lektionendächern gesteuert, diese haben seit der Einführung nur leichte Anpassungen nach oben erfahren. Im Rahmen der jährlichen Budgetierungsprozesse wurde dies auch durch das Finanzdepartement sowie den Gesamtregierungsrat und anlässlich der Budgethearings durch die Finanzkommission so beurteilt.

2. Beantwortung der Fragen

1. Wie hoch sind die finanziellen Mittel, welche der Kanton Basel-Stadt für die Jahre 1999, 2004, 2009 und 2014 pro Primarschüler ausgegeben hat?
2. Wie hoch sind die finanziellen Mittel, welche der Kanton Basel-Stadt in den Jahren 1999, 2004, 2009 und im Jahr 2014 für a) die OS-Schülerinnen und Schüler- und b) für die WBS-Schülerinnen und Schüler und c) für Gymnasiastinnen und Gymnasiasten ausgegeben hat?

Nettokosten Schulen inkl. allg. Verwaltung nach funktionaler Gliederung ohne int. Mieten (Angaben in tausend Franken)													
Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
20/21/22 Volksschulen	288'267	298'251	309'381	315'380	309'485	317'091	333'076	334'193	343'452	342'996	351'206	357'167	358'864
25 Mittelschulen	39'945	40'519	41'950	42'212	41'130	40'466	43'856	48'669	47'505	47'693	47'983	46'281	45'261
Total	328'212	338'770	351'332	357'592	350'615	357'556	376'931	382'862	390'957	390'689	399'189	403'448	404'125
Teuerung													25'920
Basler Index der Konsumentenpr.	101.3	102.3	102.7	104.3	105.6	106.0	107.9	109.6	109.6	110.1	109.6	109.3	109.3
Teuerung gegenüber 2002		1.0%	1.4%	3.0%	4.2%	4.6%	6.5%	8.2%	8.2%	8.7%	8.2%	7.9%	7.9%

Folgende Gründe sind unter anderem für die Entwicklung der Kosten massgebend:

- Ab 2008 sind 18,9 Mio. Franken für die finanzielle Übernahme der Kosten vom Bund für die Sonderschulung im Zusammenhang mit der Neuregelung des Neuen Finanzausgleichs NFA enthalten.
- Ab 2009 entfallen aufgrund der Kommunalisierung die Primarschulkosten von Bettingen und Riehen in Höhe von 14,9 Mio. Franken (ohne interne Mieten von 3,5 Mio. Franken). Ab 2013 entfallen zusätzliche 2,2 Mio., ab 2014 nochmals zusätzlich 5,2 Mio. Franken wegen der Verlängerung der Primarschulen (Anteil Bettingen und Riehen).
- Auf den sukzessiven Auf- und Ausbau der Tagesstrukturen gehen jährliche Kosten von 15,1 Mio. Franken (Stand 2014) zurück.
- Für den erwähnten Zeitraum sind insgesamt Teuerungskosten von rund 26 Mio. Franken angefallen. Weiter sind 3 Mio. für neu verrechnete Pflichtleistungen durch das Finanzdepartement enthalten. Die restlichen 35 Mio. (durchschnittlich 2.9 Mio. p.a.) flossen in verschiedene Massnahmen inklusive Schwerpunkte (u.a. Schulharmonisierung und Leitungsreform).

Schülerzahlen													
Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Volksschulen	16'108	16'081	15'835	15'505	15'297	14'851	14'601	13'740	13'660	13'708	13'864	13'820	13'880
Schulen Riehen/Bettingen (ED)	1'561	1'561	1'508	1'417	1'365	1'326	1'304	0	0	0	0	0	0
Kinderhäuser Stadt Basel	2'369	2'348	2'356	2'267	2'221	2'162	2'170	2'232	2'231	2'289	2'407	2'506	2'624
Primarschulen Basel	4'602	4'535	4'457	4'442	4'433	4'309	4'240	4'149	4'185	4'371	4'468	5'640	6'876
Orientierungsschule	3'579	3'564	3'527	3'424	3'424	3'384	3'385	3'971	3'873	3'876	3'795	2'497	1'232
Weiterbildungsschule	1'712	1'756	1'869	1'914	1'915	1'861	1'748	1'676	1'645	1'650	1'736	1'738	1'711
Kleinklassen/Spezialangebote	815	791	774	736	534	454	428	395	353	255	220	233	205
Gymnasien Schuljahre 1-2 (inkl. ÜK)	1'231	1'294	1'104	1'052	1'141	1'155	1'122	1'132	1'200	1'167	1'136	1'107	1'128
Sonderschulen	239	232	240	253	264	200	204	185	173	100	102	99	104
Mittelschulen	2'229	2'270	2'398	2'458	2'449	2'416	2'429	2'441	2'406	2'385	2'403	2'414	2'382
Fachmaturitätsschule	561	575	613	622	666	681	662	595	597	580	567	535	551
Gymnasien Schuljahre 3-5	1'668	1'695	1'785	1'836	1'783	1'735	1'767	1'846	1'809	1'805	1'836	1'879	1'831

Daraus ergeben sich die Nettokosten pro Schülerin und Schüler (ohne Bettingen und Riehen sowie ohne Berücksichtigung der internen Mieten)

Nettokosten pro Schüler/in (nur Stadt Basel und ohne interne Mieten); Angaben in Franken													
Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
20/21/22 Volksschulen	17'896	18'547	19'538	20'341	20'232	21'351	22'812	24'323	25'143	25'022	25'332	25'844	25'855
25 Mittelschulen	17'921	17'850	17'494	17'173	16'795	16'749	18'055	19'938	19'745	19'997	19'968	19'172	19'001

3. Wie viele Schülerinnen und Schüler haben in den Jahren 2014 und 2015 Sondermassnahmen erhalten? Bitte aufteilen in Primar-, Orientierungs- und Weiterbildungsschule, jeweils in absolute Zahlen und Prozenten.

Kinder mit verstärkten Massnahmen (integrativ und separativ, ohne Bettingen und Riehen):

Stufe	2014		2015	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Primarschule	395	5.7 %	394	5.6 %
Orientierungsschule	64	5.2 %	-	-
WBS/Sekundarschule	154	9.0 %	182	6.2 %
Total	613	6.2 %	576	5.7 %

Die Anzahl der Kinder mit verstärkten Massnahmen ist seit mehreren Jahren abnehmend. 2011 waren es 761 Kinder, 2012 noch 741 Kinder und 2013 680 Kinder, welche verstärkte Massnah-

Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

men benötigten. Diese Entwicklung hält auch in den Jahren 2014 und 2015 mit 613 und 576 Kindern an. Der Rückgang von Schülerinnen und Schülern mit verstärkten Massnahmen ist das Resultat des Ausbaus der Förderangebote im Volksschulbereich. Folglich hat auch hier eine Umlagerung der Kosten stattgefunden.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin